

ÜBERWACHUNG

Auszeichnung für die Sünder

BIG BROTHER AWARDS Mit den Big Brother Awards werden jährlich Personen, Firmen und Organisationen «geehrt», die sich durch Missachtung der Privatsphäre und übertriebene Überwachung hervortun. Die Nominierten traten in den fünf Kategorien «Staat», «Business», «Kommunikation», «Lebenswerk-Award» und «Winkelried-Award» an. Durch eine besondere Überwachungsfreude zeichnet sich der Waadtländer Untersuchungsrichter Jean Treccani aus, der den «Kommunikations»-Preis einheimste. Nach einem Raubüberfall ordnete er bei den drei Schweizer Mobilfunkanbietern Antennensuchläufe an, um eine Liste von möglichen Tätern zu ermitteln. Verdächtig wird damit jeder, der zur Tatzeit am Tatort telefoniert hat. Die Mobilfunkbetreiber weigerten sich, die Daten herauszugeben. Der Fall wird zurzeit vor dem Bundesgericht verhandelt.

Zu den übrigen Gewinnern zählen:

Staat: Bundesrat Samuel Schmid für die umstrittenen Fragebögen des VBS bei der Aushebung von Rekruten.

Business: Die Firma Orange Communications für eine Mitarbeiterbefragung zum Thema Internetsicherheit, bei der die Angestellten den vollen Namen angeben mussten und Frauen sogar, ob sie schwanger sind oder nicht.

Lebenswerk-Award: Hans-Ulrich Helfer für seine Tätigkeit im Ermittlungs- und Überwachungsbereich gegen angeblich extremistische sowie terroristische Personen und Gruppen.

Winkelried-Award: Annina Rüst für ihren Verschwörungsgenerator SuperVillainizer (www.supervillainizer.ch). Der «Winkelried-Award» ist eine positive Auszeichnung für den Kampf gegen Überwachung. (sz)



ILLUSTRATION ERNST FEURER

KURZINFOS

INTERNETFERNSEHEN

Microsoft und Bluewin wollen gemeinsam kostenpflichtige Fernsehprogramm- und Videodienste über ADSL einführen. Dabei soll die IPTV-Technologie von Microsoft TV zum Zuge kommen.

NATEL EASY

Swisscom-Kunden mit Natel-easy- oder Natel-easy-Kid-Abonnement können seit Anfang November Multimedia-Nachrichten (MMS) versenden und die schnelle Datenübertragungstechnologie GPRS nutzen. Vorausgesetzt wird ein Mobilfunktelefon, das beide Technologien unterstützt.

AUFTEILUNG

Microsoft plant, seine MSN-Sparte in zwei Bereiche aufzuteilen. Der erste soll Hotmail, den MSN Messenger und kostenpflichtige Varianten des MSN-Online-Dienstes umfassen, der zweite das öffentliche MSN-Portal, die MSN-Suchfunktionalität und andere E-Commerce-basierende Dienste.

ADSL-AKTIONEN

Viele Provider bieten bis Ende Jahr verschiedene ADSL-Aktionen an. So unter anderem Bluewin, Sunrise und Tele2, um nur ein paar zu nennen.

PRIVATKOPIE

Der Kampf ist entbrannt

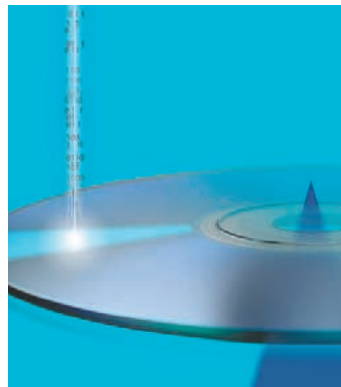


ILLUSTRATION GEOFF SPEAR

Der deutsche IT-Branchenverband Bitkom hat bei der Wettbewerbskommission der EU Beschwerde gegen die Forderungen der Verwertungsgesellschaften nach pauschalen Urheberrechtsabgaben auf PCs und Drucker eingelegt. Gema & Co. würden ihre marktbeherrschende Stellung ausnutzen, um Gebühren auf Geräte zu erzwingen, die gar nicht zum Kopieren von geschützten Inhalten bestimmt seien. Die Bitkom fordert stattdessen Digital-Rights-Management-Systeme.

MOZILLA

Der Drache bewegt sich

Das Mozilla-Projekt hat neue Versionen veröffentlicht. Die Browser-Suite Mozilla 1.5 ist kurz nach der englischen auch als deutsche Version erschienen (<http://mozilla.kairo.at>). Neu ist auch Mozilla 1.6 (www.mozilla.org) auf dem Markt – ebenfalls in Form einer integrierten Programmsammlung für Surfen, Mailen und das Gestalten von HTML-Seiten. Die Alpha-Version enthält einige von Anwendern besonders oft gewünschte Features. Dazu zählt etwa die Möglichkeit, E-Mail-Nachrichten auf POP3-Mailservern mit einem Verfallsdatum zu versehen. Das Firebird-



Projekt, ein auf Mozilla 1.5 basierender Browser, steht jetzt bei Versionsnummer 0.7. Die Stand-alone-Mailsoftware Thunderbird trägt neu die Nummer 0.3. Hier wurde die Performance verbessert, insbesondere beim IMAP-Protokoll.

OPERA

Neue Primadonna



Die jüngste Version des schnellen Norwegers gibts auch auf Deutsch. Opera 7.21 enthält neben verschiedenen Bugfixes auch kleinere Neuerungen. So wurde dem Browser eine Undo-Funktion spendiert. Sie ermöglicht es, versehentlich geschlossene Fenster wieder zu öffnen. In der jüngsten Opera-Version feiert ausserdem der Kiosk-Modus sein Comeback. Damit können bestimmte Browser-Funktionen gesperrt werden – besonders nützlich für öffentliche Internetzugänge. Der Browser wurde zeitgleich für fast alle gängigen Plattformen veröffentlicht.

AUSBILDUNG

Digicomp gerettet

Die traditionsreiche Computerschule Digicomp ist gerettet: Ihre Leistungen werden jetzt von der Firma Digicomp Academy (www.digicomp-academy.ch) sichergestellt. Die Auffangfirma besteht mehrheitlich aus Digicomp-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. Hinter der Übernahme steht ein ehemaliger Finanzchef von Digicomp.

WINDOWS LONGHORN

Erste Blicke in den Rindviehstall

Microsoft veröffentlichte eine erste Alpha-Version von Longhorn, dem Nachfolge-Betriebssystem von Windows XP. «Longhorn wird die grösste Veröffentlichung dieser Dekade sein, die grösste seit Windows 95», verkündete Bill Gates an der Eröffnungsrede der Professional Developers Conference (PDC) in Los Angeles. Das Betriebssystem enthält mit Windows Future Storage (WinFS) ein auf dem aktuellen NTFS aufsetzendes, datenbankgestütztes Dateisystem. Verzeichnisse und Ordner sind unter Longhorn mit Zusatzdaten versehen, die es ermöglichen, Dokumente einem spezifischen Projekt oder Thema zuzuordnen. Daten von Programmen sollen nicht mehr auf Anwendungsebene, sondern auf der Stufe des Betriebssystems organisiert werden. So können etwa E-Mail-Daten von jeder Windows-Anwendung aus erreicht werden – nicht bloss von der E-Mail-Software. Ein Klick auf «Eigene Dokumente» öffnet auch nicht mehr nur einen Ordner, sondern fasst verstreut herumliegende, mit einer Markierung versehene Dokumente zusammen. Neben einer verstärkten Sicherheit fällt auch die neue Grafik-Engine samt neuer Oberflächen auf. (bha)



Nachfolger von Windows XP: Microsofts Longhorn-Betriebssystem

KURZINFOS

■ UNTERSUCHUNG

Die EU-Kommission verdächtigt Microsoft, mit seiner Lizenzpolitik gegenüber Hardware-Herstellern den Wettbewerb zu behindern. Sie hat deshalb eine Voruntersuchung eröffnet. Microsoft fürchtet seinerseits aber keine Konsequenzen: Die Lizenzvereinbarungen mit den Hardware-Herstellern seien in Einklang mit dem Gesetz.

■ WLAN-UPDATE

Microsoft hat ein neues Update für Windows XP veröffentlicht. Es erweitert das Betriebssystem um die Unterstützung des neuen WLAN-Sicherheitsstandards WPA (Wireless Protected Access) und kann unter www.microsoft.com/downloads/search.aspx?displaylang=de heruntergeladen werden (nach 826942 suchen).

■ AIRPORT-UPDATE

Über die Software-Aktualisierung des Mac-Betriebssystems kann ein Update für AirPort-Hardware heruntergeladen werden. Die neue Version 3.2 der Software bringt unter anderem mehr Sicherheit und verringert die Störanfälligkeit von drahtlosen Netzwerken. Das Update ist ausschliesslich für das neue Mac OS X 10.3 verfügbar.



OPENBSD

Version 3.4 verfügbar

Das freie, besonders sichere Unix-Betriebssystem OpenBSD ist jetzt in der Version 3.4 gratis erhältlich (www.openbsd.org). Es steht für elf Hardware-Plattformen zur Verfügung. Die neue Version ist noch sicherer gegen Angriffe von aussen geworden, liest NTFS-Partitionen von Windows 2000/XP und unterstützt zusätzliche Hardware-Komponenten.

ÜBERNAHME

Novell schnappt sich SuSE Linux

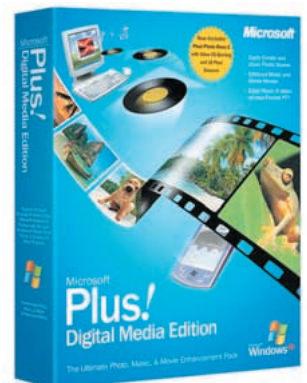


Der amerikanische Netzwerkspezialist Novell erweitert seine Präsenz im Open-Source-Markt. Nachdem er bereits im August den Linux-Anbieter Ximian schluckte, ist nun auch die Übernahme des deutschen Linux-Distributors SuSE Linux geplant. Eine entsprechende Vereinbarung wurde bereits unterzeichnet. Novell will nach eigenen Angaben mit der Übernahme seine «Entwicklungs- und Supportkapazitäten für das Betriebssystem Linux» ausbauen. Der Kaufpreis für SuSE Linux beträgt rund 210 Millionen US-Dollar. Nun liegt es noch an den Novell-Aktionären, der Akquisition zuzustimmen. Bejahen sie die Transaktion, wird SuSE Linux voraussichtlich Anfang 2004 Teil von Novell sein. Welche Veränderungen sich für den deutschen Linux-Distributor und seine Produkte ergeben, soll in den nächsten Wochen kommuniziert werden.

DIGITAL MEDIA EDITION

Desktop als Tanzfläche

Die auf einer Download-Seite für knapp 20 Dollar verfügbare Digital Media Edition des Plus!-Paketes für Windows XP (www.microsoft.com/windows/plus/dme) ist in einer neuen Version erhältlich. Sie bringt zur «Belebung» des Desktops neue animierte Tänzer und mit Photo Story 2 eine Software, die aus einzelnen Fotos Bildergeschichten kreiert: Im Prinzip eine verspieltere Form der Diashow mit der Möglichkeit, kurze Videoclips zu erzeugen, per E-Mail zu versenden oder auf einer CD oder DVD zu speichern.



MS Plus! gibts auch als Download

EMULATOR

Virtual PC künftig ohne Linux?

Nach dem Kauf der Emulations-Software Virtual PC von Connectix letztes Frühjahr befürchten Beta-Tester, Microsoft plane, die Unterstützung für Linux- und Unix-Systeme einzustellen. Microsoft Virtual PC 2004 soll das Erzfeind-Betriebssystem nicht mehr emulieren können. Mit der Software können Windows-fremde Betriebssysteme in einem Fenster ablaufen und entsprechende Software starten. Gemäss den Testern halten sich die Neuerungen in der noch dieses Jahr erscheinenden neuen Version in Grenzen – mit Ausnahme des Wegfalls von Linux und Unix als Gast-Betriebssystem. Das amerikanische Windows & .NET Magazine dementiert: Gestrichen werde bloss der Support für Linux und Unix – nicht die Emulation im Fenster. Man wird sehen.

APPLE

Panther mit Kinderkrankheiten

Statt geschmeidig und kraftvoll auf die Festplatten der Apple-Fans zu springen, schwächelt Panther, Version 10.3 des neuen Mac-OS-X-Betriebssystems. Nur wenige Tage nach der Veröffentlichung musste Apple eiligst ein Sicherheits-Update nachschieben. Kurz darauf wurde bekannt, dass Anwender von externen FireWire-800-Festplatten mit dem Oxford-922-Bridge-Chipsatz und der Firmware 1.02 einen kompletten Datenverlust hinnehmen mussten. Apple bietet ein Update an: www.apple.com/macosx/firewire800specialmessage.html. Abgesehen von solchen Kinderkrankheiten gedeiht das Betriebssystem: 150 neue Funktionen sind hinzugekommen, etwa Exposé, eine Miniaturdarstellung der geöffneten Fenster auf dem Desktop. Ausserdem stellen Tester erfreut fest, dass Panther mehr Leistung bringt.



Das neue Mac OS hat noch Macken



WINDOWS XP

Umfassendes Update

Microsoft veröffentlicht einen ersten Sammel-Patch für Windows XP. Das Update Rollup Pack 1 für Windows XP ist an die 10 MB gross und vereinigt 22 bisher erschienene, wichtige Korrektur-Programme. Das zweite Service Pack für das aktuelle Betriebssystem soll noch bis spätestens Mitte 2004 auf sich warten lassen. Windows-Experte Paul Thurrott glaubt, den Grund zu kennen: Microsoft wolle nachträglich umfassende neue Sicherheitsfunktionen in Windows XP einbauen. Dazu zählen z.B. eine standardmässig eingeschaltete Firewall, ein besser gesicherter Internet Explorer und ein abgeschalteter Windows-Nachrichten-Dienst. Weiter sollen Teile des Programmcodes neu «behandelt» werden, so dass gefährliche Fehler schneller entdeckt werden. Entwickler können zudem Software zum sicheren Umgang mit E-Mail-Anhängen schreiben; neue Versionen von Internet Explorer, Outlook Express und Windows Messenger können diese neuen Funktionen dann nutzen.

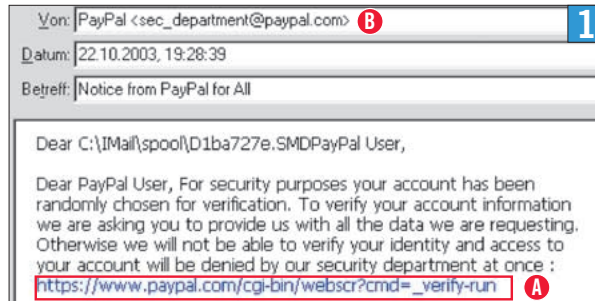
BETRÜGER IM NETZ

Vorsicht vor gefälschten PayPal- und eBay-Mails

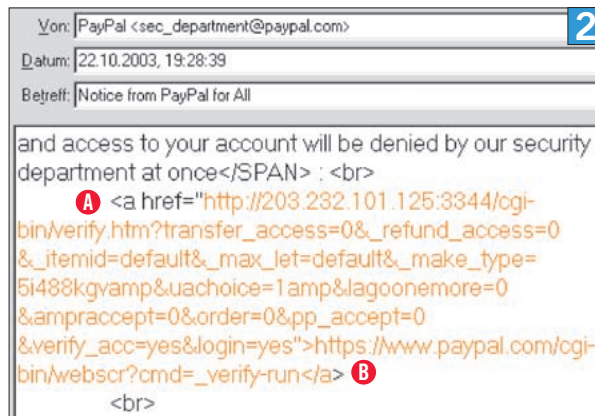
PayPal ist der Internetbezahlendienst, über den die meisten Käufe bei der Auktionsplattform eBay abgewickelt werden. Die weltweite Bekanntheit von PayPal und eBay wird seit einiger Zeit von Betrügern missbraucht. Diese verschicken Massenmails, in denen behauptet wird, der Empfänger müsse seine Zugangs- und Finanzdaten (Kreditkartennummern, Passwörter) bei PayPal oder eBay neu bestätigen. Hierfür solle er auf einen Link klicken, der angeblich zum passenden Formular führt, **Screen 1 A**. Doch der Link ist gefälscht und lockt den Benutzer auf die Webseite des Betrügers, der die irreführenden Benutzer abzocken will.

Wer bisher nie mit einer der Firmen zu tun hatte, wird kaum auf solche Mails hereinkommen. Doch pro 1000 angemalten Benutzern finden sich bestimmt einige dutzend eBay- oder PayPal-User – davon auch viele aus der Schweiz. Keine seriöse Firma würde aber jemals per E-Mail nach solchen Benutzerdaten fragen. Deshalb ist bei solchen Mails grösste Vorsicht geboten.

Das fängt nur schon beim Absender an: Was in der fraglichen Mail als Absender steht, kann beliebig gefälscht sein. «Von: PayPal <sec_department@paypal.com>», **Screen 1 B** ist noch kein Garant für die Echtheit der Mail. Lassen Sie sich in fragwürdigen Mails auch stets den HTML-Quelltext anzeigen, der genau enthüllt, wohin der Link führt. Meist erreichen Sie dies in Ihrem Mailprogramm über ein Menü wie ANSICHT/QUELLTEXT oder über einen Rechtsklick in die Mail. Wenn sich die tatsächlich verlinkte Adresse, **Screen 2 A**, von der ursprünglich angezeigten Adresse **B** unterscheidet, können Sie von einem Fälschungsversuch ausgehen. (sal)



Angeblich ein sicherer https-Link zu einer vertrauten Adresse



Doch der Eindruck täuscht **A**. Diese Adresse führt nicht zu einer vorgegaukelten Webseite

KURZINFOS

HARTE STRAFE

Kalifornien geht streng gegen Spammer vor: Die Firma PW Marketing wurde wegen des Versands von Spam zu einer Geldstrafe von 2 Millionen US-Dollar verurteilt und die beiden Besitzer zu einem zehnjährigen Berufsverbot im Bereich Online-Werbung.

BÖSWILLIG

Anfang November tauchten zwei neue Varianten E und H des Mi-mail-Wurms auf. Sie versuchen gezielt, Webseiten von Organisationen wie SpamCop, Spews oder The Spamhaus Project lahm zu legen. Diese verwalten Blacklists, die von Anti-Spam-Programmen zum Herausfiltern von Spam benötigt werden.

POST-PANNE

Am 7. Oktober legte der Slammer-Wurm einen Teil des Informatiknetzwerks der Schweizerischen Post lahm. Der Schädling soll durch einen nicht standardisierten Arbeitsplatz eingedrungen sein. Die Post hat als Schutzmassnahme die Zugriffsrechte für solche Arbeitsplätze weiter eingeschränkt.

HANDYS

Gegen Plauderviren

Die japanische NTT DoCoMo und Network Associates (McAfee) entwickeln derzeit gemeinsam eine kompakte Antiviren-Erkennungs-Software für Handys. Mit dem Boom von per Handy genutzten Datendiensten steigt nämlich die Gefahr, dass sich Handy-Nutzer einen Virus einfangen, der im Handyspeicher Daten löschen oder einen anderen Schaden verursachen könnte. Ende 2004 sollen NTT-DoCoMo-Kunden vom Antiviren-Schutz profitieren können. Geplant ist zudem, die Schlüsseltechnologie zu standardisieren, so dass auch andere Mobilfunkanbieter einen Virenschutz werden anbieten können.

ILLUSTRATION CHRISTOPH HITZ



MICROSOFT

Mangelnde Sicherheit geht ins Geld

Erstmals hat Microsoft zugegeben, dass sich die Sicherheitsprobleme rund um Windows und den Internet Explorer in der Bilanz niederschlagen. Firmen seien wegen Blaster & Co. zögerlicher, langfristige Software-Verträge einzugehen, hiess es während der Vorstellung der Geschäftszahlen für das erste Quartal 2004. Der Rückgang betrug 768 Millionen Dollar. Erwartet hatte das Unternehmen nur 200 Millionen. Microsoft ist deshalb gezwungen, seine Sicherheitsbemühungen weiter zu verstärken. Der immer noch defizitäre MSN-Dienst soll ebenfalls sicherer werden. Der noch diesen Winter für US-Anwender verfügbare, kostenpflichtige MSN-Premium-Service wird von Network Associates (McAfee) mit seiner Firewall- und Antiviren-Software versehen.

INTERNET EXPLORER

Gefahr für Windows

Zwei neue Lücken im Internet Explorer erlauben es, über präparierte Webseiten Programme auf dem Besucher-PC auszuführen. In Chat-Foren kursiert eine URL, die angeblich auf eine Bilddatei (britney.jpg) verweist, aber einen Trojaner installiert. Der Spion lässt sich mit einer Neuinstallation von Windows ausmerzen. Schalten Sie zum Schutz Active Scripting unter EXTRAS/INTERNETOPTIONEN/SICHERHEIT aus (Anschliessend werden aber nicht mehr alle Seiten korrekt angezeigt!).

JAVA

Unbedingt updaten

Sun hat neue Versionen der JRE-Software veröffentlicht, die es für Programme braucht, die in Java geschrieben sind. Ein Update (www.java.com/de) ist notwendig, weil es ein Sicherheitsproblem behebt, das Angreifen via JRE und unsignierten Java-Applets die Kontrolle über ein fremdes System ermöglicht. Schon der Besuch einer präparierten Webseite genügt.



WINDOWS

Fünf neue Patches

Das erste monatliche Sicherheitspaket von Microsoft umfasst Korrektur-Programme zum Schliessen von fünf Sicherheitslücken. Vier davon werden als kritisch eingestuft. Betroffen sind alle Windows-Versionen ab NT 4.0. Ab sofort veröffentlicht Microsoft jeweils am zweiten Dienstag des Monats eine Zusammenfassung der wichtigsten Sicherheitslücken und Patches. Die Adresse lautet: www.microsoft.com/security/security_bulletins.

MAIL-WURM

Wurm spricht deutsch: W32/Sober

Quizfrage: Was ist Ihre erste Reaktion, wenn jemand in einer Mail behauptet, einen Beweis für Ihren Spam- oder Virenversand zu haben? Richtig: Sie wollen den angeblichen Beweis sehen. Und statt des Beweises steckt in der Mailbeilage ein Wurm. Der Sober-Wurm baut auf Psychologie, wie so viele andere Würmer zuvor.

Der Wurm hat sich besonders im deutschsprachigen Raum schnell verbreitet, da er seine Mails mit Vorliebe in Deutsch verschickt. Hier nur ein paar Beispiele von verwendeten Betreffzeilen:

- «Neuer Virus im Umlauf!»
- «Sie versenden Spam Mails (Virus?)»
- «Ein Wurm ist auf Ihrem Computer!»
- «Hi Schnuckel was machst du so?»
- «VORSICHT!!! Neuer Mail Wurm»

Die Sober-Beilage weist eine Dateiendung wie PIF, BAT, EXE, SCR oder COM auf. In einigen Texten wird behauptet, die Datei sei ein Viren-Beseitigungswerkzeug. Wer sich verleiten lässt, die Beilage auszuführen, erlaubt dem Wurm, sich im System zu installieren. Weitere Informationen finden Sie im Virenticker auf www.pctipp.ch unter **WEBCODE 25587**.

SPAM

Verunsicherte E-Mail-Anwender

Mehr als die Hälfte der im Internet herumgeschickten E-Mails sind Spam – also nutzlose, unverlangte, anzügliche oder sogar betrügerische Nachrichten. Eine neue Studie von Pew Internet & American Life Project belegt den Einfluss von Spam auf das Verhalten der Anwender. Rund ein Viertel von 2000 befragten US-Anwendern benützt den Kommunikationskanal E-Mail weniger als früher. Auch das Vertrauen in die Zuverlässigkeit sinkt: Etwa die Hälfte der Anwender befürchtet, ihre Post gehe in der Spam-Flut unter oder werde vom Spam-Filter des Empfängers «verschluckt».

